

Informationen

Der Frauenanteil bei der Besetzung der Hochschulräte in NRW steigt

Alle 26 öffentlich-rechtlichen Universitäten und Fachhochschulen in Nordrhein-Westfalen haben entschieden, wer die Mitglieder der neuen Hochschulräte sind. Der Hochschulrat ist zuständig für die Strategie der Hochschule, berät die Hochschulleitung und übt die Aufsicht über deren Geschäftsführung aus. Die Größe der NRW-Hochschulräte variiert zwischen sechs und zehn Mitgliedern, die für eine Amtszeit von fünf Jahren bestellt werden. Insgesamt sind 216 Personen aus Wissenschaft, Wirtschaft und anderen Gesellschaftsbereichen in den neuen Hochschulgremien tätig. „Mit 64 Frauen, also rund 30 Prozent, ist der Frauenanteil erfreulich, kann aber sicher noch ausgebaut werden“, erklärte Innovationsminister Prof. Andreas Pinkwart. „Beispielhaft sind hier die Hochschulräte der Universitäten Bielefeld und Bochum und der FH Bielefeld, die paritätisch mit Frauen und Männern besetzt sind.“

Zum Hochschulrat der Universität Bielefeld unter:

<http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Ueberblick/Organisation/Hochschulrat/index.html>

Treffen von NachwuchswissenschaftlerInnen zum Thema „Gewalt und Geschlecht“

Am 29. Januar 2009 hat sich zum vierten Mal eine Gruppe von NachwuchswissenschaftlerInnen an der Universität Bielefeld getroffen, die sich mit der Thematik „Gewalt und Geschlecht“ beschäftigt. Das von Frau Dr. Monika Schröttle initiierte und vom IFF finanziell geförderte Nachwuchstreffen, das zum ersten Mal im Juli 2007 stattfand, ermöglicht es AbsolventInnen und DoktorandInnen unterschiedlichster Fachrichtungen (u.a. Medizin, Pädagogik, Psychologie, Rechtswissenschaften, Sozialwissenschaften) ihre Forschungsvorhaben zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Das Themenspektrum reicht dabei von Fragenstellungen zu Gesundheit und Gewalt (z.B. „Beschreibung gesundheitlicher Beeinträchtigungen der Frauen während ihres Frauenhausaufenthaltes und daraus abgeleitete Rückschlüsse für die primärmedizinische Versorgung“), Bewältigung und zielgruppenspezifischer Unterstützung (z.B. „Realitätskonstruktionen gewaltbetroffener Frauen und ihre Bedeutung für Prävention, Intervention und Unterstützungsbedarfe“), Täterschaft („Täterarbeit im Kontext häuslicher Gewalt in Deutschland“) bis hin zu Queertheorien, Gewalt in Verbindung mit Migration, Fragen der Rechtsprechung (z.B. „Die strafrechtliche Behandlung von Ehrenmorden“) und Fragestellungen zu sexueller Gewalt (z.B. „Sexual violence and the victims' everyday life“).

Die Gruppe, die im Durchschnitt aus einem Dutzend Personen besteht, versteht sich dabei als offenes Netzwerk, das es NachwuchsforscherInnen ermöglicht, die Gruppe für ihre Zwecke kurz- oder auch längerfristig mitzugestalten. Zum einen möchte die Gruppe mit ihrem wissenschaftlichen Austausch praktische Unterstützung bieten, z.B. bei der kritischen Betrachtung von methodischen Vorgehensweisen, zum anderen soll fernab des oft terminierten Forschungsalltages Raum gegeben werden für Grundlagendiskussionen. So wurde beispielsweise das zweite Treffen inhaltlich dem Thema „Konstruktion von Geschlecht (und Gewalt)“ gewidmet.

Die Treffen finden zukünftig alle vier Monate statt.

InteressentInnen können sich melden bei den Organisatorinnen des Netzwerkes Sandra Glammeier (sandra.glammeier@uni-bielefeld.de) und Marlies Kroetsch (m.kroetsch@web.de).

Bundesverdienstkreuz für Prof. Dr. Ulrike Detmers, FH Bielefeld

Der Bundespräsident, Dr. Horst Köhler, hat der Unternehmerin und Wirtschaftsprofessorin, Frau Prof. Dr. Ulrike Detmers, das Bundesverdienstkreuz verliehen. Mit dieser staatlichen Auszeichnung werden ihre langjährigen Leistungen zugunsten der Gleichberechtigung von Frau und Mann in der Gesellschaft und der Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewürdigt. Der Verdienstorden ist Frau Prof. Dr. Detmers auf Vorschlag von Herrn Ministerpräsident Dr. Jürgen Rüttgers zuerkannt worden.



Frau Prof. Dr. Ulrike Detmers (52) ist seit 1994 hauptamtliche Professorin im Fachbereich Wirtschaft an der Fachhochschule Bielefeld (<http://aix5.fh-bielefeld.de/~udetmers/index.html>). Als Mitgesellschafterin der Mestemacher-Gruppe, mit Sitz in Gütersloh, sowie als Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für die Ressorts Zentrales Markenmanagement und Social Marketing, hat sie die positive Entwicklung der Unternehmensgruppe aktiv mitgestaltet. Sie ist unter anderem Initiatorin und Motor zahlreicher Social Marketing Projekte des mittelständischen Familienunternehmens.

Eine moderne, zukunftsfähige und zugleich solidarische Gesellschaft braucht die Kreativität, Fantasie und Kompetenz der Frauen an verantwortlicher Stelle, sagte Herr Köhler bei der Verleihung. Deshalb seien auch Männer notwendig, die Haus und Familienarbeit nicht scheuen und dafür gegebenenfalls auch im Beruf zurückstecken. Zugleich plädierte der Bundespräsident für gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die Frauen wie Männern die Verknüpfung von beruflichem, privatem und öffentlichem Engagement ermöglichen. Herr Köhler fordert dazu auf, mehr Frauen für die Auszeichnung mit dem Verdienstorden vorzuschlagen.

Liebe Ulrike Detmers, alle Mitglieder des IFF gratulieren herzlich!

Festschrift zur Gleichstellungspolitik an der Universität Bielefeld Über 20 Jahre unterwegs

In diesem Jahr feiert die Universität Bielefeld ihr 40jähriges Bestehen. Als Reformuniversität konzipiert, ist sie empfänglicher für gesamtgesellschaftliche Impulse als andere Hochschulen und nimmt auch Anregungen aus der „Neuen Frauenbewegung“ mit auf. So wird in den 70er Jahren zunehmend die Unterrepräsentanz von Frauen in wichtigen und höheren Positionen und das Fehlen von Frauen als Thema in der Wissenschaft reflektiert. Frauenforschungs- und Frauenförderungsaktivitäten gehören anfänglich zusammen, differenzieren und professionalisieren sich dann zunehmend und fließen in die Gründung des IFF und der Gleichstellungsstrukturen mit ein, wobei die Universität Bielefeld auf beiden Gebieten Vorbildfunktionen übernimmt. An die gemeinsamen Startvoraussetzungen, viele Kooperationen und vor allem die Institutionalisierung des Gleichstellungsreiches erinnert eine Neuerscheinung:



1988 wird die erste Gleichstellungs-, damals Frauenbeauftragte an einer Hochschule des Landes NRW, die sich dieser Aufgabe hauptamtlich widmen kann, gewählt.

Das Gleichstellungsbüro der Universität Bielefeld hat anlässlich dieses Jubiläums eine Festschrift konzipiert, die die wichtigsten Stationen und Themen der Gleichstellungsarbeit aus über 20 Jahren als Meilensteine präsentiert. Anhand unterschiedlicher Wege-Metaphern werden Inhalte kurz skizziert und in ihrer chronologischen Entwicklung dargestellt, der Aufbau der zentralen und dezentralen Gleichstellungsstrukturen erläutert und alle Amtsinhaberinnen und Stellvertreterinnen mit Fotos vorgestellt. Exemplarische Portraits von Weggefährtinnen ergänzen diese Schilderung eines Erfolgsweges in Sachen Gleichstellung, der beachtliche Fortschritte vorzuweisen hat. Dennoch wird auch deutlich, dass noch viele Aufgaben bis zum Ziel einer völlig geschlechtergerechten Hochschule von engagierten Akteurinnen und Akteuren zu bewältigen sind. Nachzuwandern und zu lesen unter:

20 Jahre unterwegs - Gleichstellungspolitik an der Universität Bielefeld 1988 – 2008

<http://www.uni-bielefeld.de/gleichstellungsbeauftragte/Meilensteine.pdf>

Auflösung der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Gender Studies“ an der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover

Pressemitteilung der Arbeitsgruppe: <http://www.gps.uni-hannover.de/gender/aufloesung.html>

Die interdisziplinäre Arbeitsgruppe „Gender Studies“, Trägerin des gleichnamigen Studien- und Forschungsschwerpunkts an der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover, hat ihre Auflösung beschlossen.

Nach der Umwidmung der Professur für Geschlechterforschung im Fach Soziologie (Nachfolge Duden), der nicht realisierten Teildenomination „Gender“ im Fach Geschichte (Nachfolge Wilharm) sowie der im Entwicklungsplan der Philosophischen Fakultät beschlossenen und vom Senat am 26.11.08 bestätigten Umwandlung der Gender-Professur im Fach Sozialpsychologie (Nachfolge Knapp) in eine Professur für Bildungssoziologie, sind die institutionellen Voraussetzungen für die Aufrechterhaltung des interdisziplinären Studien- und Forschungsschwerpunktes „Gender Studies“ entfallen. Die nun zur Umwidmung vorgesehene, voll denominierte Professur für sozialwissenschaftliche Frauen- und Geschlechterforschung sichert wesentlich den Kernbereich des viersemestrigen zertifizierten Studienprogramms der „Gender Studies“ (interdisziplinäre Ringvorlesung, semesterweise themenzentriertes, fachübergreifendes Seminarangebot und Forschungskolloquium mit auswärtigen Gästen). Es waren vor allem die von dieser Professur getragenen Lehrveranstaltungen zu theoretischen, methodischen und epistemologischen Grundlagen der Geschlechterforschung, die in den vergangenen Jahren die transdisziplinäre Integration sowohl im Studienprogramm der „Gender Studies“ als auch in diversen Forschungsk Kooperationen gewährleistet haben. Die Streichung der einzigen voll denominierten Professur für Geschlechterforschung schließt eine Weiterführung der nach allen Evaluationskriterien sehr erfolgreich arbeitenden und fakultäts- sowie standortübergreifend kooperierenden „Gender Studies“ in der bisherigen Form aus.

Die von der Fakultät als Kompensation vorgeschlagene Berücksichtigung des Gender-Aspekts in einer neu auszuschreibenden Professur für „Arbeits- und Organisationssoziologie“ kann die Verluste im Grundlagenangebot des Studien- und Forschungsschwerpunktes „Gender Studies“ nicht ausgleichen. Auch die vom Präsidium angedachte Gastprofessur, die zwischen den Fakultäten wechseln soll, kann - so begrüßenswert diese

Planungen auch sind - diese Defizite, die im sozialwissenschaftlichen Kernbereich der „Gender Studies“ auftreten, nicht beheben.

Die Mitglieder der interdisziplinären Arbeitsgruppe „Gender Studies“ bedauern die dem Auflösungsbeschluss zugrunde liegenden Entwicklungen. Im Lehrangebot einzelner Fächer wird es, unabhängig von diesem Beschluss, weiterhin Veranstaltungen geben, die sich mit der Geschlechterthematik befassen.

Hannover, 27.11.2008

LINKS

<http://www.uni-bielefeld.de/IFF/index.html>

www.querelles-net.de

www.netzwerk-frauenforschung.de

www.cews.org